

Verein

Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen
des Innsbrucker Flughafens

Nr. 27

Information 3/1995

Juli - September

In Innsbruck regiert die Bürgerfeindlichkeit ! Wohlüberlegtes "Flughafenpaket" der Grünen gescheitert

Die-Innsbrucker.Grünen, vor allem Frau GR Uschi Schwarzl, haben ein vernünftiges Forderungspaket zusammengestellt, wohl in der Meinung, daß unsere Stadtpolitiker vernünftigen Forderungen zugänglich sein müßten. Das war ein gewaltiger Irrtum ! Wir haben den Grünen jedoch vorausgesagt, daß bei der seit Jahren anhaltenden politischen Situation in Innsbruck, an der auch die letzte Gemeinderatswahl nichts geändert hat, berechtigte Interessen und Forderungen der Bürger auch weiterhin übergangen werden. Leider haben wir mit unserer Meinung wieder einmal recht behalten.

Was enthielt dieses "Flughafenpaket"?

1. Rücknahme der Betriebszeit auf 6,30 Uhr - 20 Uhr, ausgenommen Rettungs- und Ambulanzflüge sowie Landungen von Flugzeugen, deren Heimatflughafen der Innsbrucker Flughafen ist, bis 22 Uhr. Dieser Antrag wurde im Gemeinderat von allen Parteien - mit Ausnahme der Grünen - **abgelehnt**. Die Abstimmung, ob dieser Antrag im Stadtsenat noch behandelt werden sollte, ging ebenfalls negativ aus, obwohl die Grünen in einer drei Seiten langen Begründung, ihren Antrag gerechtfertigt und insbesondere auf den Ausnahmen-Dschungel bei der derzeitigen Betriebszeitenregelung hingewiesen haben. Die Betriebszeitenregelung ist nicht mehr überschaubar und widerspricht dem gemeinderätlichen Grundsatzbeschluß von 1989.

2. Antrag der Grünen, der Bürgermeister möge an Flughafenbetriebsgesellschaft und Verkehrsministerium herantreten mit der Aufforderung, daß von der bisher im Betriebszeitenbescheid üblichen Orientierung der höchstzulässigen Lärmpegel an der Dash 8 abgegangen wird. Statt dessen sollen sich die Lärmpegel an den Richtlinien des vorbeugenden Gesundheitsschutzes gemäß ÖAL-Richtlinie 6/18 (55 dB Dauerschallpegel, 80 dB maximaler Schallpegel) orientieren. Dieser Antrag wurde von den Stadtpolitikern an den Flughafendirektor weitergeleitet. In seiner Stellungnahme hat Direktor Falch eine ablehnende Haltung eingenommen. Es kann aber auch nicht die Entscheidung des Flughafendirektors sein, welcher Lärm für die Betroffenen noch zumutbar ist.

Fortsetzung

3. Ersuchen an den Bürgermeister, eine Erweiterung der Lärmmeßanlage in Allerheiligen durch einen mobilen Meßpunkt **auf Kosten des Flughafens** zu veranlassen. Mobil deshalb, damit endlich auch die Lärmbelastung in anderen Wohngebieten objektiv festgestellt werden kann (z.B. in Kranebitten), wobei vom städtischen Umweltamt eine regelmäßige Datenauswertung erfolgen sollte. **Auch dieser Antrag wurde von den Politikern abgelehnt.**

4. Installierung eines Fluglärm- oder Nachbarschaftsbeirates, ähnlich dem Salzburger Modell. Wenige Tage vor der Behandlung dieses Antrages im Gemeinderat haben die Innsbrucker Grünen einen Diskussionsabend "Kooperation statt Konfrontation" mit Vertretern des Salzburger NUB (Nachbarschafts- und Umweltbeirat) veranlaßt, zu dem auch die Stadtpolitiker eingeladen waren. Aber Sachpolitik scheint nicht zu interessieren. Schon gar nicht, wenn es um Bürgeranliegen geht. Erschienen war, nur für kurze Zeit, StR Dr. Gschnitzer von der Liste "Für Innsbruck" sowie GR und Tyrolean Pilot Hämmerle vom Liberalen Forum. **Bei der Abstimmung im Stadtsenat wurde die Errichtung eines Fluglärm-oder Nachbarschaftsbeirates von allen Parteien abgelehnt, ausgenommen von den Grünen und der ÖVP. Auch StR.Dr. Gschnitzer von der Bürgermeisterliste "Für Innsbruck" stimmte gegen einen Fluglärmbeirat.** Besonders "ausgezeichnet" hat sich dabei wiederum die SPÖ, also genau jene Partei, die vor jeder Wahl vorgibt, für den "kleinen Mann" und für all jene da zu sein, deren Interessen niemand vertritt. **Die SPÖ stimmte ohne Ausnahme gegen den Fluglärmbeirat. SPÖ-StR. Moser fühlte sich in der Stadtsenatsitzung vom 12.7.1995 sogar zu der Äußerung veranlaßt: "Die Stadt soll endlich aufhören, den Flughafen zu bevormunden"!!!** Mit anderen Worten: Der Flughafen soll Narrenfreiheit bekommen! Das sind "unsere" Volksvertreter! Statt der Interessen der Bürger vertreten sie nur die Interessen der Wirtschaft.

Diskussion über Salzburger Flughafenbeirat

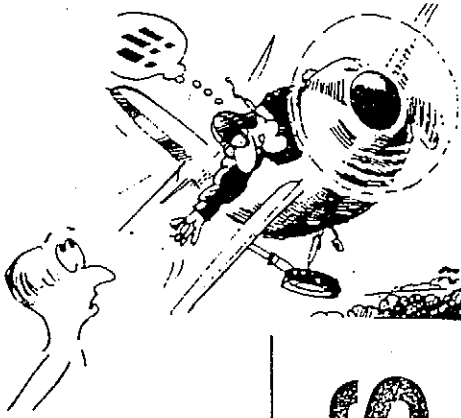
Wie bereits bekannt, fand am 19.6.1995 im Kolpingheim eine Diskussion mit Vertretern des Salzburger Umweltamtes, des Anrainerschutzverbandes und des Salzburger Flughafens statt. Der Pressesprecher des Salzburger Flughafens betonte mehrmals, daß diese Veranstaltung nur im Einverständnis und in Absprache mit dem Innsbrucker Flughafen durchgeführt wurde. Vor lauter "Übereinstimmung und Absprache" hat der Vertreter des Salzburger Flughafens anscheinend "vergessen", **daß der Salzburger Flughafen weit über 100 Millionen für Lärmschutzmaßnahmen ausgegeben hat, davon über 40 Millionen für Lärmschutzfenster.** Laut "Salzburger Fenster" (12/1993) waren noch weitere 20,7 Millionen für Lärmschutzmaßnahmen vorgesehen. Eine Leistung, auf die der Salzburger Flughafen sehr stolz ist. In Innsbruck dürften Lärmschutzfenster natürlich kein Thema sein. Erstaunt hat uns, daß die Obfrau des Salzburger Schutzverbandes die Betriebszeit für den Salzburger Flughafen auf 6 Uhr - 23 Uhr "verlängert" hat. Sie wurde aber dann von Herrn Ing. Jell vom Umweltamt der Stadt Salzburg auf 7 Uhr - 22 Uhr korrigiert.

Dennoch war dieser Abend sehr interessant. Vor allem konnten die Anwesenden mit Staunen feststellen, wie gut das Umweltamt in Salzburg ausgestattet ist, welcher Aufwand für die Anrainer in Sachen Fluglärm betrieben wird und welche engagierten Leute dort am Werk sind (sein dürfen!). Auf die Frage des Diskussionsleiters, Herrn LA. Willi, ob sich die Anwesenden eine ähnliche Zusammenarbeit zwischen Umweltamt, Flughafen und Anrainern vorstellen könnten, meldete sich Flughafendirektor Falch zu Wort: "Wir haben es mit der Schutzgemeinschaft versucht, aber mit diesen Leuten ist ein Gespräch nicht möglich!" **Diese Aussage war äußerst befremdend, denn bis heute hat mit Flughafendirektor Falch kein Gespräch stattgefunden.** Die früheren Gespräche mit Vertretern des Flughafens waren - wie bekannt - leider nicht zielführend.

Bei einem der früheren Gespräche ging es insbesondere um die Errichtung des **Triebwerkprüfstandes** für Tyrolean Airways. Es wurden uns die Pläne für einen nach Norden (Siedlungsgebiet) geöffneten Prüfstand vorgelegt. Als wir Laien diesen als Fehlplanung einschätzten, sahen die Herren vom Flughafen "rot". Wie wir alle wissen, haben wir mit unserer Meinung leider recht behalten.

Ein weiteres Thema war damals auch die **Betriebszeit**. Tyrolean-Direktor Feitl versicherte uns, sich um spätere Landezeiten (Slots) in Frankfurt zu bemühen, damit die Anrainer nicht schon um 6 Uhr früh durch Startlärm aus dem Schlaf gerissen werden. Inzwischen wurde auf seine Initiative und mit Zustimmung der Stadtpolitiker die Betriebszeit ausgedehnt, gestartet wird aber weiterhin ab 6 Uhr. Ein solches Verhalten hat dazu geführt, daß sich viele Vorstandsmitglieder der Schutzgemeinschaft verschaukelt gefühlt haben.

Viele von der Schutzgemeinschaft würden trotz unserer bisherigen negativen Erfahrungen mit Vertretern des Flug-



Nützliche Idioten

VON THADDAUS PODGORSKI

„Cui bono?“ sagten die alten Römer, wenn sie einer Angelegenheit auf den Grund gehen wollten. „Wem nützt es?“ müssen wir uns heute fragen, wenn gegen die Luftfahrt im allgemeinen und gegen die Allgemeine Luftfahrt im besonderen zu Felde gezogen wird. Wem das schadet, wissen wir, aber wem nützt es wirklich? Ich habe das Gefühl, daß es einigen schon nützt, wenn vielen geschadet wird.

Aber gehen wir einmal systematisch vor. Welche Typen sind es denn, die von Zeit zu Zeit (und die Intervalle werden immer kürzer) Flugplatzpogrome anzetteln?

Sind es arme von Lärm und Gestank geplagte Anrainer, denen wir Flieger ihr Leben vergiften? Keineswegs! Es ist mittlerweile klar wie Schuhwuchs, daß Leute, die gerade nichts Besseres zu tun haben, ihre Zeit mit Protestieren und Demonstrieren totschiessen.

Seinerzeit gab es diese Typen bei Heimwehr, Schutzbund und SA. Damals gab es allerdings 5 Schilling pro Kopf und Tag. Heute genügt ihnen das „gesellschaftliche Ereignis“ und das Bewußtsein, etwas für die „Umwelt geleistet“ zu haben.

Wer also sind unsere Demonstranten? Internationale Recherchen haben ergeben, daß vor allem Lehrer, Pensionisten und Hausfrauen als Aktivisten von Protestbewegungen aller Art aufscheinen.

Alle miteinander konnten und können sie in ihren Leben nicht wirklich etwas bewirken. Also verlegen sie sich auf das Verhindern. Das ist wesentlich einfacher und verschafft auch Befriedigung.

Vor allem jenen, die immer zu kurz kommen:

Die Lehrer, von denen sich viele ihr Lebtage mit fehlender Autorität und zu viel Freizeit herumschlagen mußten. Sie bringen genau jenes Maß an Halbbildung mit, welches für jede Terror- und Hetzaktion nötig ist.

Die Pensionisten, die heutzutage tragischerweise oft schon sehr früh in die Rente geschickt werden, haben, nachdem sie ihre Rennereien zur ASVG hinter sich gebracht haben, das Gefühl wieder gebraucht zu werden.

Und die Hausfrauen, denen auf irgendeine Art die Männer abhanden gekommen sind, steigen als schwarze oder grüne Witwen mit wehenden Kitteln auf die Barrikaden.

Sie alle glauben einer guten Sache zu dienen. In der Tat sind aber alle miteinander nichts als nützliche Idioten für eine Politpartei, die sich in der Gemeinde-, Landes- oder Bundespolitik etablieren will.

Wenn nicht bald die Zuständigen dieser Entwicklung einen Riegel vorschieben, sondern weiterhin notorischen Querulanten und Krakeelern Parteienstellung einräumen, wird sich der Angsttraum von einer Diktatur der Minderheit rascher erfüllen als wir glauben.

PS: Ich habe vergessen in der Rubrik „Nützliche Idioten“ die Journalisten anzuführen. Bitte um Entschuldigung.

ON THE WINGS OF THE WINGS

Beirat soll Konflikte um Flughafen lösen

INNSBRUCK (er). Nach Salzburger Vorbild wünschen sich die Innsbrucker Grünen auch für die Flughafen-Anrainer der Tiroler Landeshauptstadt einen „Nachbarschafts- und Umweltbeirat“. Dieses Gremium sollte eine Kooperation zwischen Flughafen, lärmgeplagten Anrainern und dem Umweltamt gewährleisten. Der Vorschlag der Grünen, die zudem die Installierung einer dritten, mobil verwendbaren Lärmmeßanlage für Allerheiligen sowie eine regelmäßige Beobachtung der Lärmmeßergebnisse durch das Innsbrucker Umweltamt fordern, wurde allerdings im Stadtsenat durch die Gegenstimmen von SP, Freiheitlichen und StR Gschnitzer (FI) abgelehnt.

Für die Grünen ist dies ein Beweis, daß die Mehrheit der Stadtführung – insbesondere die SP – im Aufsichtsrat der Flughafenbetriebsgesellschaft nur einseitig die wirtschaftlichen Interessen des Flughafens wahrnimmt, die berechtigten Anrainerinteressen aber auf der Strecke bleiben. Mehr Verständnis erhoffen sich die Grünen jetzt von Flughafendirektor Falch: Er wurde schriftlich ersucht, seinerseits den Nachbarschaftsbeirat im Aufsichtsrat zur Sprache zu bringen. Falchs Antwort steht noch aus.

T.T. 12.8.1995

Solche und ähnliche böartige und abwertende Artikel, auch von anderen Autoren verfaßt, erscheinen in diversen Fliegerzeitingen (Österreich und Deutschland). Damit charakterisieren sich diese "Herrschaften" selbst. Thaddäus Podgorsky ist nicht nur Flieger, er war auch ehemals ORF-Generalintendant. Unfaßbar, welche Leute in Österreich Spitzenpositionen einnehmen können!

Die große Enttäuschung

Vor seiner Wahl zum Bürgermeister hat DDr. Herwig van Staa bei mehreren Anlässen erklärt, daß für ihn Bürgernähe das oberste Gebot sei. Er hat versprochen, daß von ihm Anfragen innerhalb von 14 Tagen zumindest mit einem Zwischenbescheid beantwortet werden, daß er Sprechtage einrichten und Stadtteilvertreter ernennen wird., die engen Kontakt mit den Bürgern pflegen. Keine dieser Versprechungen wurde bisher erfüllt. Auf unser schriftliches Ersuchen vom 25.5.1994 um einen Gesprächstermin erhielten wir eine zweizeilige Antwort, er werde mit Flughafendirektor Jilg sprechen. Auf unsere weiteren Ersuchen vom September und Oktober 1994 sowie April 1995, betreffend Fluglärmgesetz, erhielten wir bis heute weder eine Antwort noch einen Gesprächstermin. Lediglich an einem Tag im Mai 1995 kam mittags ein Anruf vom Sekretariat des Bürgermeisters, daß am darauffolgenden Vormittag durch einen Ausfall ein Gesprächstermin kurzfristig frei wurde und wir einspringen könnten. Ein so kurzfristiger Termin wurde von uns abgelehnt, da erstens auch bei uns eine Terminplanung zu erfolgen hat und zweitens das Thema zu wichtig ist und wir keine "Lückenbüßer" sind. Der in der darauffolgenden Woche avisierte Gesprächstermin wurde bis heute nicht gewährt. Herrn DDr. van Staa hat offensichtlich vergessen, daß er durch die Bürger dieser Stadt zum Bürgermeister gewählt wurde.

Die "neuen" alten Flughafenaufsichtsräte

Ein vom Fluglärm schwer betroffener Bürger hatte bei einer Gelegenheit BM Van Staa ersucht, die Flughafenaufsichtsräte endlich auszutauschen und solche zu berufen, die auch ein Verständnis für die Bürger haben. BM Van Staa versprach, nach Ablauf der Periode "sensiblere Geister" einzusetzen. Wer nun glaubte, daß sich etwas ändern würde, war im Irrtum. Es wurden mit Stand vom 12.9.1995 vom Bürgermeister als Vertreter der Stadt wiederum GR Dr. Hans Rainer (ÖVP) und Ex-GR Dipl. Vw. Felix Murauer (SPÖ), beide langjährige Flughafenaufsichtsräte, bestellt. In der Politik gibt es offensichtlich keine "sensibleren Geister". Vize-BM Wimmer hat sogar den Ex-Flughafendirektor Jilg vorgeschlagen. In dieser Stadt ändert sich nichts. Gar nichts!

Als Vertreter des Landes wurden Otto Plattner, c/o Hotel Europa Tyrol, Südtirolerplatz 2, Innsbruck sowie KR. Franz Stoll, c/o Reisebüro Stoll, Dorf 9, 6306 Söll, nominiert. Von diesen Tourismus-Herren werden Bürgerinteressen mit Sicherheit nicht vertreten.

Laut einer Verkehrsstatistik haben am Innsbrucker Flughafen im Jahre 1994
insgesamt **46.425 Flugbewegungen** stattgefunden.



Sind Sie schon Mitglied unserer überparteilichen Schutzgemeinschaft?

Mit einem Mitgliedsbeitrag von **nur öS 50,- pro Person und Jahr**, für weitere Familienangehörige öS 20,-, unterstützen Sie unsere Arbeit und erhalten mindestens viermal pro Jahr unser Mitteilungsblatt gratis.

Auch für Spenden sind wir dankbar!

Bankverbindung: Konto 66810-063-492 bei der BAWAG, BLZ 14000. Einen Zahlschein können Sie auch unter Tel. 27 24 64 oder 27 67 83 anfordern.